



Jahresbericht 2006

(20.6. – 31.12.2006)

Der Jahresbericht 2006 umfasst diesmal bloss ein halbes Jahr, da der letzte den Zeitraum 1.1.2005-19.6.2006 betraf. Die Gründe dafür wurden der Jahresversammlung 2006 dargelegt und von ihr genehmigt.

In der Zeit vom 20. Juni bis 31. Dezember 2006 traf sich der Vorstand nur noch zu einer Sitzung (Nr. 81). Sie war einzig notwendig, damit die Projekte von Henry Red Cloud in der Reservation Pine Ridge, Süddakota, USA, nämlich der Betrieb eines Treibhauses für die Anpflanzung von Gemüse und Heilpflanzen und die Verwertung des auf der Prärie wild wachsenden Roten Sonnenhutes (*Echinacea purpurea*) für Medizinalzwecke, die allerdings schon von der Jahreszeit her nicht allzu viele Aktivitäten mehr ermöglichten, weiter verfolgt werden konnten.

Die Restfinanzierung des Treibhauses war bereits getätigt worden und die Finanzierung einer Ölpresse für die Gewinnung von Öl aus den Samen des Roten Sonnenhutes hing und hängt noch von einigen angeforderten Rückmeldungen des Projektverantwortlichen sowie von den für Offerten und Lieferbedingungen angefragten Firmen ab.

Das Projekt, das Rose und Ric Richardson in Saskatchewan, Kanada realisieren wollen, benötigte eine weitere Beratungstätigkeit, die in Zusammenarbeit mit Günter Wippel von der Organisation *Menschenrechte 3000* in Freiburg i.Br. so weit zu einem Teilerfolg führte, als die Projektverantwortlichen für den Februar 2007 eine Teilnahme an der Bio-Ausstellung in Stuttgart zwecks Abklärung von Vermarktungsmöglichkeiten von Heilpflanzen- und weiteren Produkten aus den kanadischen Waldgebieten und damit verbunden eine Informationstournee auch in die Schweiz planten. Leider mussten die Reisevorbereitungen dann kurzfristig abgebrochen werden, da die Behörden der Provinz Saskatchewan eine bereits zugesicherte Kostenbeteiligung Knall Fall rückgängig machten. Die natürlich nicht bekanntgegebene Begründung ist wohl darin zu suchen, dass die Richardsons sich kritisch zum Uranabbau in ihrem und von anderen Indianer/innen bzw. Metis bewohnten Gebiet geäußert hatten.

Das weitere Vereinsprojekt Homepage (www.edai-ch.org) wurde von Rolf Jucker unterhalten und laufend aktualisiert.

Der Kontakt mit dem Taiga Institute, Kenora, Ontario, Kanada wurde weiterhin per Korrespondenz aufrecht erhalten. Sehr erfreulich ist dabei, dass dessen Beratungskunde, die Pikangikum First Indian Nation nun in gutem Einvernehmen mit den Behörden der Provinz Ontario steht und Aktivitäten zur Sicherung ihres Lebensraumes und zum Aufbau einer eigenen, selbständigen wirtschaftlichen Basis an die Hand nehmen kann. Auch hier zahlt sich nun der breite Gedankenaustausch zwischen EDAI und dem Taiga Institute aus.

Der Kontakt zu Kagiwiosa Manomin Inc. ist ebenfalls noch vorhanden, auch wenn zur Zeit von der Firma kein Wildreis nach Ländern ausserhalb Kanadas geliefert wird. Die Gründe dafür liegen einerseits bei den indianischen Produzenten, welche die Probleme der Exportauflagen (Liefermengen, Liefertermine, Biozertifizierung) nicht bewältigen können oder wollen, und andererseits bei schweizerischen Abnehmern wie der Fair Trade-Organisation claro, welche zur Lösung dieser Probleme keinen hilfreichen Beitrag zu leisten gewillt oder in der Lage war.

Der Vorstand nahm weitere interne Projekte an die Hand, die sich nun in der Realisierungsphase befinden: Ausarbeitung eines Strategiepapiers für die Standortbestimmung und Planung weiterer Aktivitäten, Ausarbeitung eines neuen Prospekts, Kontaktaufnahme mit auswärtigen Expert/innen für die Verbreiterung der Informationsbasis auf der Homepage, Versuch der Vernetzung von indianischen Wildreis-Produzent/innen mit Kagiwiosa Manomin Inc. und mit neuen Vermarktungsinteressenten in der Schweiz, damit die Lieferung von Wildreis wieder sichergestellt ist und die Produktion eines Wildreis-Beerenriegels wiederaufgenommen werden kann.

Zur Entscheidung gebracht wurde auch die Frage nach einer Erhöhung des Mitgliederbeitrags - siehe dazu den Antrag an die Jahresversammlung 2007. Diskutiert wurden, aber noch nicht entscheidungsreif sind die Punkte Erhöhung der Mitgliederzahl, Suche von Sponsoren, Fundraising bei Firmen u.ä.

Den Vorstandsmitgliedern möchte ich den Dank dafür aussprechen, dass sie sich voll in die intensiviertere Arbeit einliessen. Sporadische Rückmeldungen von Mitgliedern zur Vorstandsarbeit sind ebenfalls wichtig und werden entsprechend geschätzt.

Grüt, 30.5.2007

für EDAI, der Präsident

Heinz Lippuner